

Predigt über Kolosser 4,2-4(5-6) am 13.05.2012 in Ittersbach

Konfirmation

Lesung: Joh 16,23b-28(29-32)33

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

Amen

„*Er las ...*“ – Mann höre und Frau auch. „*Er las ...*“ – Das ist nicht so wie bei dem Gespräch zwischen zwei Freundinnen. Sandra: „*Was soll ich bloß meinem Mann zum Geburtstag schenken?*“ – Isabell überlegt: „*Wie wär es denn mit einem Buch?*“ – Sandra nachdenklich zurück: „*Aber er hat doch schon eins!*“ – So viel zum Klischee ‚Männer und Bücher.‘ – Also: „*Er las ...*“ – „*Er las das allerschrecklichste, das genialste, das wahrhaftigste, das verfluchte Buch, das gleichermaßen grob, poetisch und ehrlich ist.*“ – Welches Buch meint der Autor wohl? – „*- die Bibel.*“ – Das müssen Sie sich auf der Zunge zergehen lassen. Und Ihr auch: „*Die Bibel ... das allerschrecklichste, das genialste, das wahrhaftigste, das verfluchte Buch, das gleichermaßen grob, poetisch und ehrlich ist.*“ (zitiert nach Zenta Maurina, Portraits russischer Schriftsteller, Memmingen 1968, S. 226). Diesen Satz schrieb der russische Schriftsteller Valerij Tarsis in seiner Romantrilogie ‚Kombinat der Genüsse‘. Hören wir einmal einen Abschnitt aus diesem Buch der Bücher.

Ich bringe Ihnen und Euch einen Abschnitt aus dem 4. Kapitel des Kolosserbriefes zu Gehör. Der Apostel Paulus schreibt:

2 Seid **beharrlich im Gebet** und **wacht in ihm mit Danksagung!**

3 **Betet** zugleich auch für uns, dass Gott uns **eine Tür für das Wort auf tue** und wir das **Geheimnis Christi** sagen können, um dessentwillen ich auch in Fesseln bin, 4 damit ich es offenbar mache, wie ich es sagen muss.

5 Verhaltet euch **weise** gegenüber denen, die draußen sind, und **kauft die Zeit aus.**

6 Eure Rede **sei allezeit freundlich** und **mit Salz gewürzt**, dass ihr wisst, wie ihr einem jeden antworten sollt.

Kol 4,2-6

Herr, unser guter Gott, wir bitten dich: Stärke uns den Glauben! AMEN

Liebe Gäste und Freunde! Liebe Gemeinde! Liebe Konfirmanden

Worte. Worte des Apostels Paulus. Was sind das für Worte? – In einem Kinderlied heißt es: *„Worte, Worte, leere Worte, täglich hör ich tausend Worte. Worte, Worte, ich brauch Worte voller Leben und Kraft.“* (Daniel Kallauch). Nochmal: Was sind das für Worte, die der Apostel Paulus spricht? – **„Seid beharrlich im Gebet und wacht in ihm mit Danksagung! Betet zugleich auch für uns!“** – Das sind doch klare und verständliche Worte. Klar, **„beharrlich“** kommt in unserem Sprachgebrauch nicht mehr so vor. **„Beharrlich“** könnten wir umschreiben mit dran bleiben. Dann sind doch diese Worte klar und verständlich: - Wir sollen dran bleiben mit dem Beten. Und: Für Paulus sollen wir auch beten. So einfach ist. Tun Sie das? – Tut ihr das? –

Der berühmte Autor Mark Twain – er schrieb die Abenteuer von Huckelberry Fin – sagte einmal: *„Die meisten Menschen haben Schwierigkeiten mit den Bibelstellen, die sie nicht verstehen. Ich für meinen Teil muss zugeben, dass mich gerade diejenigen Bibelstellen beunruhigen, die ich verstehe.“* (Aus dem Internet). Was meint Mark Twain damit? – Es gibt wirklich Worte und Geschichten in der Bibel, die schwer zu verstehen oder unverständlich sind. – Dazu gehört das Buch der Offenbarung des Johannes. Aber es gibt auch ganz einfache Worte. Oder doch nicht so einfache Worte? - Bleiben wir beim Gebet. Jesus sagt: **„Segnet, die euch verfluchen; bittet für die, die euch beleidigen.“** – Diese Worte leitet Jesus mit den Worten ein: **„Liebet eure Feinde!“** (Lk 6,27f). Gibt es jemand, der Ihnen echt auf die Nerven? – Diesen Menschen Gutes wünschen. Gibt es jemanden der Euch mit Schimpfworten überhäuft? – Diesen Menschen dem guten Gott anbefehlen. Oder wieder unser Wort: **„Seid beharrlich im Gebet und wacht in ihm mit Danksagung! Betet zugleich auch für uns!“** – Diese Worte sind klar und verständlich. Aber es ist so schwer, diese Worte zu leben. Bei jedem Schimpfwort kocht die Wut hoch. Bei jeder Beleidigung geht die Galle über. Doch Jesus sagt: **„Liebet eure Feinde!“** - **„Segnet, die euch verfluchen; bittet für die, die euch beleidigen.“** – Oder wieder unser Wort: **„Seid beharrlich im Gebet und wacht in ihm mit Danksagung! Betet zugleich auch für uns!“** – In der ägyptischen Wüste lebten zum Anfang der Christenheit viele Einsiedler. Einer von ihnen verdiente seinen Lebensunterhalt damit, dass er Bibelteile abschrieb. Aber in seinen Gedanken war er oft nicht bei der Sache, sondern im Gebet versunken. Ein Bruder holte sich also von diesem schreibenden Bruder seinen Bibelteil ab. Er merkte gleich, dass da einige Sätze und Satzteile fehlten. Er stellte den Schreiberbruder deswegen zur Rede. Der sagte nur: „Lebe erst einmal, was ich aus dem Evangelium

aufgeschrieben habe. Dann komm und ich ergänze das Fehlende.“ – Kleinlaut zog dieser mit dem fehlerhaften Abschrieb von dannen.

Vieles in der Bibel ist klar und verständlich. Aber wir leben es nicht, weil es unser ach so armseliges bequemes Leben in Frage stellt. Deshalb versuchen wir die Bibel zu kritisieren, damit sie uns nicht mehr kritisieren kann.

Die Bibel!?!? – Was ist die Bibel? – Sie ist eine Sammlung von Büchern. Es sind sehr unterschiedliche Bücher. Da gibt es Geschichtsbücher. Da gibt es Legenden und Erzählungen. Da gibt es Weisheitssprüche. Da gibt es Liebeslieder. Da gibt es Visionen und Offenbarungen, die in die Zukunft weisen. Es gibt philosophische Abhandlungen. Es gibt Gebete und Anbetungslieder, die unseren Gott im Himmel preisen. Es gibt Naturbeschreibungen. Es gibt Beschreibungen von Dingen, die in anderen Dimensionen lieben und auf andere Welten hinweisen. Es gibt Worte, die zeitbezogen sind und wieder andere, die in die Zukunft weisen. Es gibt Worte, die alte Zeiten beschreiben und solche die zeitlos sind, weil sie das Wesen der Welt und das Wesen des Menschen betreffen. Diese Vielgestaltigkeit und Größe fasst Valerij Tarsis mit seinen Worten zusammen: *„Er las das allerschrecklichste, das genialste, das wahrhaftigste, das verfluchte Buch, das gleichermaßen grob, poetisch und ehrlich ist - die Bibel.“* –

Nur in Gegensätzen kann ein Mensch von dem heiligen Buch der Bibel sprechen. Viele haben versucht aus diesen von Menschen geschriebenen Worten die Worte Gottes herausmeißeln oder herausfiltern oder herausformen zu wollen. Es ist ihnen nicht gelungen. Sie sind immer wieder nur bei ihren eigenen Gedanken stehen geblieben und nicht über diese herausgekommen. Sie haben ihre eigenen Wünsche und Gedankensysteme in die Worte der Heiligen Schrift hineingelesen. Im Menschenwort verbirgt sich das Gotteswort.

Wie können wir das verstehen? - Am Anfang der christlichen Geschichte fing ein Ringen der Theologen an. Wie gehört der Mensch Jesus und der Gott Christus zusammen? – Wie muss man sich das denken? - Wie kann man sich das denken? – Im Jahre 451 fand ein ökumenisches Konzil in Chalcedon. Das Konzil legte fest, dass sich das Geheimnis zwischen der menschlichen und göttlichen Natur Jesu Christi nicht auflösen lasse. Jesus Christus ist wahrer Mensch und wahrer Gott in einer Person, unvermischt und ungetrennt. So ist es auch mit dem Wort der Bibel unvermischt und ungetrennt ist es ganz Menschenwort und ganz Gottes Wort. Unter dem schwächlichen Mantel der Menschenworte verbirgt sich das ewig gültige Wort Gottes.

Schlüssel! - Es braucht einen Schlüssel. Paulus spricht von einer Tür, die geöffnet werden muss. Er sagt: **„Betet zugleich auch für uns, dass Gott uns eine Tür für das Wort auftue und wir das Geheimnis Christi sagen können.“** – Um das Gotteswort in dem Menschenwort erkennen zu können braucht es seinen Schlüssel. Eine Tür muss sich auftun, das das Wort des lebendigen

Christus durch das Menschenwort hindurch sichtbar wird, damit sich das Geheimnis dieses Wortes sich uns offenbare.

Wir brauchen einen Schlüssel. Was für einen Schlüssel brauchen wir? – Mit welchem Schlüssel kann ich die menschlichen Worte der biblischen Bücher öffnen, dass es das Wort Gottes der einen Bibel wird? – Der Schlüssel heißt Jesus Christus. Ich muss in Kontakt kommen mit diesem Jesus Christus. Ich muss in Beziehung treten mit diesem Jesus Christus. Paulus zeigt uns den Weg. Er sagt: „**Seid beharrlich im Gebet und wacht in ihm mit Danksagung! Betet zugleich auch für uns, dass Gott uns eine Tür für das Wort auftue und wir das Geheimnis Christi sagen können.**“ – Das ist das Geheimnis der Heiligen Schrift: Wir können in Kontakt treten mit dem lebendigen Herrn. Über das Gebet finden wir den Weg in das Herzen Gottes.

Den Weg finden zum Herzen Gottes. Dazu brauchen wir die Bibel. Die Bibel ist das ewige und gültige Wort Gottes. Es gibt so vieles, was nicht hält, was es verspricht. Ich gehe nun 52 Jahre über diese Erde. In etwa Eurem Alter habe ich eine Entscheidung getroffen. Ich wollte diesem Jesus Christus nachfolgen. Viele Wege ist er mir vorausgegangen. Viele Wege bin ich seinen Fußtapfen gegangen. Es waren gute Wege. Es waren keine leichte Wege. Aber es waren wirklich gute und erfüllte und glückliche Wege. Auf diesen Wegen habe ich immer wieder meist täglich und mehrmals täglich den Kontakt gesucht zu Jesus Christus im Gebet und im Lesen der heiligen Schrift. Sie ist mir mit den Jahren nur kostbarer, größer und wahrer geworden. Das wünsche ich Euch und uns allen, dass wir die Wahrheit und Größe und Tiefe diesen einen Worten Gottes erkennen und dass es uns glücklich macht.

Ein Wort von Paulus möchte ich noch aufnehmen. Es liegt genau auf dieser Linie. „**Kauft die Zeit aus.**“ – In der letzten Woche habe ich ein Interview geführt mit einem goldenen Brautpaar. Fünfzig Jahre sind sie verheiratet. Das Interview können Sie und auch Ihr in dem bald erscheinenden Gemeindebrief lesen. Da sagten sie mir als eine Weisheit für Ihr Glück und ihres Lebens: „Kein Fest versäumen!“ – Und sie ergänzten: „Wer weiß wie lange wir noch zusammen sein dürfen.“ – Die geschenkte Lebenszeit nutzen. Die geschenkte Lebenszeit mit wertvollen Dingen füllen. Es gibt leider auch viel Nutzloses. „Kein Fest versäumen.“ – Gott schenkt euch heute ein Fest mit der Konfirmation. Mit jedem Abendmahl feiern wir ein Fest des Glaubens. Und am Ende der Zeit wird die ewige Welt Gottes mit einem großen Fest beginnen. Das wird all unsere irdischen Feste in den Schatten. Da möchte ich auf jeden Falldabei sein. Das möchte ich nicht verpassen. Und Sie? – Und Ihr? –

AMEN